Deutscher Bundestag **Drucksache 16/3396**

16. Wahlperiode 07. 11. 2006

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Undine Kurth (Quedlinburg), Cornelia Behm, Peter Hettlich, Ulrike Höfken, Bärbel Höhn, Dr. Reinhard Loske, Rainder Steenblock, Renate Künast, Fritz Kuhn und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Giftbelastung von Fischen aus Elbe und Mulde

In der Ausgabe 38/2006 des Magazins „DER SPIEGEL“ und in der „Mitteldeutsche Zeitung“ vom 19. September 2006 wird über die Belastung von Elbe und Mulde mit Schadstoffen berichtet sowie über Warnungen des sachsen-anhaltischen Gesundheitsministeriums, nicht zu viel Fisch aus den belasteten Flüssen zu essen.

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Untersuchungen des Umweltbundesamtes
   a) Wann führte das Umweltbundesamtes (UBA) seine Untersuchungen hinsichtlich der Belastung von Fischen aus Elbe und Mulde mit dem giftigen Stoff Hexachlorcyclohexan (HCH) durch, und zu welchen Erkenntnissen kamen diese?
   b) Wann und wo wurden bzw. werden diese Erkenntnisse veröffentlicht?
   c) Wie wird eine regelmäßige Kontrolle über möglicherweise weiter ansteigende HCH-Belastungen sichergestellt?
2. Ursachen der Gewässerbelastung
   a) Welche Maßnahmen wurden zur Bestimmung der Ursachen für die vom UBA festgestellten Überschreitungen des Grenzwertes für HCH in Fischen aus Elbe und Mulde ergriffen, und wann ist mit einer eindeutigen Klärung zu rechnen?
   b) Gibt es Hinweise, ob es sich um Gewässerbelastungen handelt, die aus einer einmaligen Verunreinigung der Flusssysteme stammen?
   c) Kann eine gezielte Einleitung von HCH in Elbe und Mulde ausgeschlossen werden?
   d) Gibt es Hinweise für eine längerfristige Gewässerkontamination und damit Belastung der Fische mit HCH – möglicherweise durch im Sediment befindliche Schadstoffe?
   e) Welche Maßnahmen werden zur Beseitigung der festgestellten Kontaminationsursachen ergriffen?
3. Verbraucherschutz
   a) Von welchen Fischentnahmen aus Elbe und Mulde durch Angelfischer bzw. Berufsfischer kann im Jahr insgesamt ausgegangen werden?

b) Wodurch wird ausgeschlossen, dass belastete Fische aus Elbe und Mulde in den Handel gelangen?

c) Wer ist für die Warnung der Angelfischerinnen und Angelfischer vor dem Verzehr der mit HCH belasteten Fische zuständig, und wie erfolgt diese?

d) Kann sichergestellt werden, dass alle potenziell gefährdeten Personen über die Giftbelastungen der Fische informiert werden?

e) In welchen Elbanrainerländern werden eigene Fischüberwachungsprogramme durchgeführt?

4. Gesundheitsgefahr

a) Auf welchen Untersuchungen beruht die Warnung des sachsen-anhaltischen Gesundheitsministeriums, nicht mehr als ein bis zwei Kilo Fisch aus Elbe und Mulde im Monat zu verzehren?

b) Welche Gefährdungen für den Menschen treten auf, wenn mehr als ein bis zwei Kilo Fisch aus Elbe und Mulde im Monat verzehrt werden?

c) Kann die Bundesregierung eine Belastung von Trinkwasser mit HCH, welches aus ufernahen Trinkwasserbrunnen oder über Uferfiltrate gewonnen wird, ausschließen?

d) Kann die Bundesregierung eine Belastung der Viehbestände und deren Erzeugnisse mit HCH durch Tränken mit Wasser aus Elbe und Mulde ausschließen?

Berlin, den 7. November 2006

Renate Künast, Fritz Kuhn und Fraktion

Gesamtherstellung: H. Heenemann GmbH & Co., Buch- und Offsetdruckerei, Bessemerstraße 83–91, 12103 Berlin
Vertrieb: Bundesanzeiger Verlagsgesellschaft mbH, Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln, Telefon (02 21) 97 66 83 40, Telefax (02 21) 97 66 83 44
ISSN 0722-8333